



Verein

# Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens

INFORMATION 4/1989

## Liebe Mitbürger !

Unsere Schutzgemeinschaft erlaubt sich, alle Vereinsmitglieder zu der am

Dienstag, 28.11.1989 um 19.30 Uhr im Vereinsheim der Innsbrucker Liedertafel,  
Bürgerstraße 12 (gegenüber Frisiersalon Mair)

stattfindenden Jahreshauptversammlung herzlich einzuladen. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und würden bei dieser Gelegenheit gerne auch Ihre Anregungen und Wünsche entgegennehmen. (Selbstverständlich können Sie diese das ganze Jahr hindurch auch schriftlich oder telefonisch bei uns einbringen!) Sollte der eine oder andere seinen Mitgliedsbeitrag für 1989 noch nicht bezahlt haben, bitten wir um baldige Erledigung (S.5o.-- pro Person und Jahr, Familienangehörige S.2o.--).

Zu dieser Jahreshauptversammlung haben nur Vereinsmitglieder Zutritt.

Obwohl wir keine materiellen Vorteile und Begünstigungen, sondern lediglich unser ehrliches Bemühen um eine bessere Lebensqualität in unserer Stadt anbieten können, zählt unsere Schutzgemeinschaft bereits rund 85o Mitglieder. Wir werten dies nicht nur als einen großen Vertrauensbeweis, sondern auch als Zeichen dafür, daß Sie erkannt haben, was mit dem Innsbrucker Flughafen in den nächsten Jahren - insbesondere bei EG-Beitritt - auf uns zukommen wird.

## Was hat sich seit unserer letzten Aussendung getan?

### Lärmmeßanlage

ÖVP-Landtagsabgeordneter Warzilek hat sich in dieser Angelegenheit wiederholt mit unserer Obfrau Hilde Raich in Verbindung gesetzt und im Landtag einen Antrag auf Errichtung einer Lärmmeßanlage eingebracht. Dort wurde auch ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt. Wer diese Lärmmeßanlage bezahlen wird, steht allerdings noch nicht fest. Stadt und Land sind gewillt, sich an den Kosten gemäß ihrem Anteil am Flughafen, mit je 25% zu beteiligen. Der Bund, dem 5o% des Flughafens gehören, soll die restlichen 5o% der Lärmmeßanlage bezahlen. Aber gerade der Bund hatte bisher taube Ohren und will von einer finanziellen Beteiligung nichts wissen. Es bleibt daher abzuwarten, wie es mit dieser Lärmmeßanlage weitergehen wird. Unsere Schutzgemeinschaft ist nach wie vor der Meinung, daß nicht der Steuerzahler, sondern die Lärmverursacherin - die Flughafenbetriebsgesellschaft - die mit dem Lärm Millionen verdient, auch für die Kosten der Lärmmeßanlage aufzukommen hat.

## Betriebszeiten

Trotz Protesten unserer Schutzgemeinschaft haben unsere Stadtpolitiker ihre Zustimmung zu den Frühflügen der Tyrolean Airways nach Zürich um 6 Uhr früh erteilt. Insbesondere waren es Bürgermeister Niescher, Vizebürgermeister Krebs und Ex-Vizebürgermeister Krasovic, die sich dafür ausgesprochen haben. Seltsam ist es, daß ausgerechnet der SPÖ-VBM Krebs sich für die "wirtschaftliche Auslastung" der Tyrolean Airways ausgesprochen hat. Es ist dies schon ein besonderer Zynismus, da gerade die SPÖ vor der Gemeinderatswahl mehr Lebensqualität versprochen und sogar auf eigenen Plakaten u.a. die Einhaltung der Betriebszeit zugesichert hat. Das ist wieder ein Beweis dafür, wie die Bürger besonders vor Wahlen getäuscht werden. Es war auch VBM Krebs, der bereits im Februar d.J. mit Bestimmtheit erklärt hat: "Der Werfthangar wird gebaut!", obwohl die diesbezügliche Entscheidung der Landesregierung erst am 28.3.89 getroffen wurde. Um die Erhaltung der Trinkwasserqualität im Flughafenareal kümmert sich offensichtlich keiner unserer Politiker! Wir werden künftig die Politiker beim Namen nennen, damit Sie, liebe Mitbürger, genau wissen, wer für oder gegen Ihre Interessen handelt.

## Offener Brief an

Verkehrsminister  
Dr. Streicher vom  
13. Juli 1989

*Bezugnehmend auf Ihre Pressemeldungen, betreffend "Maßnahmen gegen laute Flugzeuge", müssen wir Ihnen bedauerlicherweise mitteilen, daß Ihre angekündigten "Maßnahmen" gegen den stark belastenden Sportflugverkehr keineswegs als solche anzusehen sind. Ihre Anweisung, daß Völs von Sportmaschinen nicht in geringer Höhe überfliegen werden dürfte, wird von den Piloten genauso "vergessen" werden wie andere Maßnahmen dieser Art. Schließlich nehmen wir nicht an, daß Sie, Herr Minister, sich persönlich mit einem Höhenmesser in Völs oder anderswo postieren werden. Außerdem stellt sich für uns die Frage, was Sie unter "nicht geringer Höhe" verstehen. In der Lande- und Startphase sind Flugzeuge zwangsläufig in geringer Höhe.*

*Wie soll denn der lärmgeplagte Bürger, der meist nicht einmal in der Lage ist, das Kennzeichen eines Flugzeuges zu eruieren, den Beweis für zu niedrige Flughöhen erbringen? Solche ministeriellen Weisungen haben den gleichen Wert wie eine 30 km/h-Beschränkung auf der Straße ohne Polizeiüberwachung. Wir wissen doch längst, daß sich die dafür zuständige Flugsicherungsstelle nicht im geringsten um solche Verletzungen schert und kennen bereits die Ausreden, die die Flugsicherungsstellen in Innsbruck und Wien für Beschwerdefälle bereithalten. Die eine Clique deckt die andere. Anzeigen werden vom Bundesamt für Zivilluftfahrt einfach ignoriert.*

*Unsere Schutzgemeinschaft fordert daher nochmals mit Nachdruck eine Beschränkung des Sportflugverkehrs auf 12.000 Flugbewegungen pro Jahr. Diese Forderungen sollten Sie, sehr geehrter Minister, auch gegen den Widerstand der im Ministerium sitzenden Fluglobby, die dort nur ihre persönlichen Interessen vertritt, durchsetzen. Dies um so mehr, als die Tiroler Landesola-*

VEREIN

## Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens

An die  
Tyrolean Airways  
z.Hd. Herrn Direktor Feitl

Fürstenweg 180  
6020 Innsbruck

1989-07-21

Betrifft: Verbindung nach Zürich  
Probelaufe

Sehr geehrter Herr Direktor Feitl!

Obwohl Sie Ihr Versprechen, die Frankfurt-Flüge um 6,10 Uhr auf einen späteren Termin zu verlegen, noch nicht wahr gemacht haben, planen Sie schon wieder einen neuen Angriff auf die Nachtruhe der Bürger durch die vorgesehenen Frühflüge nach Zürich um 6 Uhr. Dieses Vorgehen läßt die nötige Rücksichtnahme auf die Betroffenen missen und ist dem nachbarlichen Frieden wenig dienlich.

Die Betriebszeit beginnt um 6,30 Uhr. Es kann und darf auch für Tyrolean Airways nicht ständig Ausnahmen geben. Schon gar nicht in der Früh. Schließlich werden auch andere Fluggesellschaften nach dem Gleichheitsgrundsatz dieses "Recht" auf Ausnahme in Anspruch nehmen wollen, wodurch sich in keiner Weise akzeptable Zustände einstellen würden.

Das "Argument", daß bei einem späteren Abflugtermin die Fluggäste ihre Anschlüsse nicht bekommen würden, trifft nicht zu. In Salzburg beginnt die Betriebszeit erst um 7 Uhr, die Salzburger können jedoch ihre Anschlüsse auch erreichen. Wir sprechen uns daher entschieden gegen diese Frühflüge aus. Es ist einfach nicht zumutbar, daß die Bürger täglich durch Motorenlärm aus dem Schlaf gerissen werden.

Im übrigen gab es in letzter Zeit wieder häufige Beschwerden über Probelaufe, die - auch während der Nachtzeit - vor dem Hangar und nicht auf dem hierfür vorgesehenen Platz durchgeführt wurden. Sie sollten nicht immer nur mit der Langmut der Bürger rechnen. Sollten sich diese Zustände nicht ändern, werden Sie mit Schwierigkeiten rechnen müssen.

Hochachtungsvoll  
für die Schutzgemeinschaft:

11 A

i. Tirol in einem Gutachten für die dortige Bevölkerung "nur" 10.500 Flugbewegungen pro Jahr als zumutbar erachtet. Die Bevölkerung von Innsbruck und Umgebung wollen Sie jedoch einer grenzenlosen Belastung durch den Sportflugverkehr aussetzen, obwohl gerade diese Bevölkerung noch dazu die Last des gesamten übrigen Flugverkehrs zu tragen hat. Sie degradieren uns damit zu drittklassigen Bürgern!

Ihre Ankündigung, daß ab Frühjahr 1990 in Österreich Chapter II-Flugzeuge verboten würden, ist zwar erfreulich, jedoch wenig glaubwürdig, wenn man weiß, daß trotz massiver Proteste für den Anflug der Concorde noch immer Landegenehmigungen seitens unseres Ministeriums erteilt werden.

Was Innsbruck betrifft, so müssen wir darauf hinweisen, daß Chapter III-Maschinen zwar eine Verbesserung bringen, unsere Schutzgemeinschaft jedoch auf den Vollzug des Gemeinderatsbeschlusses beharrt, wonach keine lauterer Maschinen als die Dash in Innsbruck landen und starten dürfen. Chapter III-Maschinen gehen jedoch weit über den Lärmpegel einer Dash hinaus. Im übrigen fordern wir ein sofortiges Verbot der Chapter II-Flugzeuge für Innsbruck. Sie haben sehr wohl die Möglichkeit, ein solches Verbot auszusprechen. Ihre Untätigkeit führen wir auf mangelnden politischen Druck aus Tirol zurück. Ihre Anweisung an die Flughafenbetriebsgesellschaft, Probeläufe auf das absolut notwendige Mindestmaß zu beschränken, ist ebenfalls keine "Maßnahme". Flugzeuge müssen gewartet werden und da diese tagsüber im Einsatz sind, erfolgen diese Wartungen meist zur Nachtzeit, wo sie am meisten stören. Ein derart belastender Betrieb gehört weder mitten ins Wohngebiet noch in den Bereich des Trinkwasserschutzgebietes!! Wir fordern daher nochmals, die Tyrolean Airways sollen die Wartungen ihrer Maschinen weitgehend in Wien vornehmen lassen.

Gleichzeitig möchten wir unserer Empörung darüber Ausdruck verleihen, daß das Bundesamt für Zivilluftfahrt für einen Großpumpversuch der Innsbrucker Wasserwerke im Flughafenareal keine Genehmigung erteilt hat mit der Begründung, daß der Flughafen dann nicht mehr weiter ausgebaut werden könne. Wenn es um die Priorität geht, dann hat die Trinkwasserversorgung unserer Stadt zweifellos Vorrang gegenüber einem unsinnigen Ausbau des ohnedies schon zu groß geratenen Flughafens inmitten von Wohngebieten. Bitte nehmen Sie dies zur Kenntnis!

Mit vorzüglicher Hochachtung für die Schutzgemeinschaft:

**Schriftführerin H. Auer**

Sehr geehrte Frau Raich,  
sehr geehrte Frau Auer,

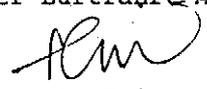
Wir bestätigen den Erhalt Ihres Schreibens vom 21. Juli 1989 und möchten Ihnen dazu mitteilen, daß wir nicht die Absicht haben, unter Drohungen mit Ihnen zu korrespondieren.

Sollten sich Tonfall und Stil den üblichen Umgangsformen anpassen, so sind wir gerne bereit, im einzelnen auf die von Ihnen angeführten Punkte einzugehen. Bei dieser Gelegenheit würden wir Ihnen dann auch alle jene Maßnahmen darstellen, die wir in den letzten Jahren aber auch in der heurigen Chartersaison zur Lärminderung ergriffen haben und die von Ihnen offensichtlich überhaupt nicht anerkannt werden.

Trotz allem:

mit freundlichen Grüßen

TYROLEAN AIRWAYS  
Tiroler Luftfahrt-AG

  
Fritz A. Feitl  
Vorstandsdirektor

Offenbar sind dem Herrn Vorstandsdirektor Feitl keine Argumente zur Rechtfertigung unserer berechtigten Kritik eingefallen. Wir hingegen können obige Vorwürfe entkräften, da wir mit Schreiben vom 4.4.89 den Tyrolean Airways folgendes mitgeteilt haben: "Ein Vergleich mit dem Flugplan des vergangenen Jahres zeigt eine wesentliche Verbesserung, d.h. weniger Betriebszeitenüberschreitungen im heurigen Jahr. Wir wollen Ihre Bemühungen anerkennen, es müssen jedoch weitere Schritte in dieser Richtung erfolgen." Was will der Vorstandsdirektor noch mehr als Anerkennung (!), obwohl das Recht der Bürger auf ungestörte Nachtruhe eine Selbstverständlichkeit sein sollte! Wir begrüßen es, daß statt der lauten Maschine der Crossair nun leisere Maschinen auf dem Kurs Innsbruck - Zürich eingesetzt werden. Dies ändert aber nichts daran, daß wir nach wie vor die Zeitenlage kritisieren und ablehnen! Es gibt dafür keine Rechtfertigung, außer der einen, daß nur "Flug"zeuge Geld bringen und nicht "Steh"zeuge und deshalb die Betriebszeiten möglichst ausgedehnt werden sollen. Herr Direktor Feitl sollte bedenken, daß unter den 850 Vereinsmitgliedern auch viele Kunden von Tyrolean Airways sind, die durch ein derart rücksichtsloses Gewinnstreben immer mehr verärgert werden.

### Vorsprache bei Herrn LH Partl am 18. 10. 1989

Dieser Gesprächstermin kam nur über Vermittlung des Landesvolksanwaltes, Herrn HR Dr. Tschiderer, zustande. Themenschwerpunkte waren: Lärmbeanlage, Charterflüge, Betriebszeiten, Sportflugverkehr und Werft-Hangar. Bezüglich Lärmbeanlage sicherte der Herr Landeshauptmann seine Unterstützung zu und war überzeugt, auch im Falle von Finanzierungsschwierigkeiten durch den Bund die Lärmbeanlage trotzdem errichten zu können. Zu den übrigen Themen hat Herr LH Partl eine schriftliche Stellungnahme zugesagt.

### Draken-Schonzeit für Innsbruck?

Aus Gründen der Sicherheit, des Lärms und der Abgasbelastung sprechen wir uns nach wie vor gegen eine Landung der Draken in Innsbruck aus.

### Neue Kündigungswelle bei den Draken-Piloten

Wieder haben drei Draken-Piloten gekündigt. Für die 24 Abfangjäger gibt es somit, laut Heer, nur mehr 11 Piloten. Der Grüne Pilz will ein Startverbot, da es kaum mehr erfahrene Piloten gebe. Laut Pilz: drei.

## Lesermeinungen (Auszüge):

Wir danken für die zahlreichen anerkennenden Zuschriften und Vorschläge, die wir immer mit großem Interesse lesen, bitten jedoch um Verständnis, daß wir aus Zeitmangel nicht alle Briefe beantworten können. Wir erlauben uns, tieferstehend Auszüge aus einigen eingelangten Briefen zu veröffentlichen:

..... denn was wir genau vis-a-vis vom östlichen Startplatz alles erleben, ist schwer zu schildern. Bei jedem Start zittern die Fenster und schreckt man auf. Und der Gestank bei Föhn! - Dazu kommt bei uns noch der Verkehr.....

Aus Brief vom November 1988 x)

In einer 100 % ig zu erwartenden Vervielfachung des Flugaufkommens sehe ich daher keinen Fortschritt, da auch Mehreinnahmen an Devisen die Schäden an Gesundheit u. Umwelt gar nicht annähernd ersetzen können, wie wir am Beispiel TRANSIT sehen.

Das Flug(un)wesen im Raume Ibk. betrifft zehntausende Erholungssuchende, Wanderer, Bergler, Kranke in Ibk., KH Natters, KH Hochzirl, Anrainer usw. Besonders an den Wochenenden ist die Mehrheit der Bevölkerung der ekelhaften Vergnügungsfliegerei ausgesetzt.

Aus Brief vom 14. November 1989

Ihrem Verein bin ich beigetreten in der Überzeugung, daß ein Gegengewicht zu den bekannten Auswüchsen her muß. Abgesehen von Lärm und Abgas ist das Risiko der Flugschneise mitten über Innsbruck hoch und verschärft sich mit dem steigenden Verkehr deutlich.

Ein Flugbetrieb des Draken muß mit entschiedenen Mitteln verhindert werden, die Topographie des Inntales ist ungeeignet.

Aus Brief vom 25. Februar 1989 x)

Ich bin sehr froh, daß die Schutzgemeinschaft etwas gegen den Fluglärm unternehmen will. Ich finde, daß wir Innsbrucker uns diese Belastungen nicht mehr länger bieten lassen sollten. Wenn ich am Samstag einmal in Ruhe spazieren gehen will, startet alle 20 Minuten einer dieser riesigen Jumbos und verbreitet einen höllischen Lärm. Von Wochenendentspannung kann da keine Rede sein. Ich dachte, man hätte uns von politischer Seite zugesichert, daß bei uns nur die leisen Flüstermaschinen starten und landen dürfen! Der Flughafen scheint sich zu denken: 'Lärm hin oder her, Geschäft geht vor!' Da Innsbruck rund um von Bergen umgeben ist, verstärkt der Hall auch noch den Lärm. Von der Luftverschmutzung ganz zu schweigen.

Was immer Sie in dieser Richtung unternehmen können, seien Sie sicher, daß ein Großteil der einheimischen Bevölkerung mit Freuden hinter Ihnen steht. Besten Dank für Ihre Bemühungen!

Aus Brief vom 5. März 1989

Ich bin auch der Meinung, dass man in der Resolution auch den Punkt der Neuvergabe von Konzessionen für Charterflugunternehmen mit einbeziehen hätte sollen, denn wie ich in Erfahrung gebracht habe, hat ein solch neues Unternehmen in Innsbruck angefangen und will im Laufe des Jahre 1989 seinen Flugzeugpark vergrößern. Und was ist mit Tyrolian Air, die nun einen Vertrag mit Air France abgeschlossen hat und in Kürze ein ständiger Pendelverkehr eingerichtet wird.?

Auch sehe ich nicht ein, warum die Dash aus den Betriebszeiten herausgenommen wurde.

Aus Brief vom 8. März 1989

### Flugverkehr wird sich verdreifachen

Eine Verdreifachung der Flüge in Europa prognostiziert die IATA bis zum Jahr 2000. Eine solche Kapazitätserhöhung ist nur möglich, wenn die Regierungen die Flughafengebäude und die Startbahnen erweitern und ein zentrales Luftüberwachungssystem gegen den Stau in der Luft installieren, meint IATA-Sprecher John Brindley.

Kurier 21.6.89

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:  
Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens,  
Karl-Innerebner-Straße 54, 6020 Innsbruck  
Druck: Steigerdruck, Axams  
Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Tel.: 812714  
Konto-Nummer: 66810-063-492 bei der Bank für Arbeit und Wirtschaft, Filiale Innsbruck